

Zwei Leserbriefe, die nicht gedruckt wurden!

In einem ganzseitigen Artikel widmet die FAZ der deutschen Eroberung Kretas im Mai/Juni 1941. Windungsreich und politisch korrekt wird berichtet, und man wundert sich, dass die britischen Truppen am Ende doch den weit unterlegenen Deutschen das Feld räumen mußten. Hier wie so oft - es ist peinlich und schmäglich, wie wir unsere deutschen Soldaten verraten, die überzeugt waren, für ihr und unser Vaterland zu kämpfen. Natürlich wird dieser Leserbrief nicht gedruckt werden, darum hier:

Operation Merkur FAZ v. 14. Juni 2011

Thielbeer berichtet über den Kretaeinsatz mit so viel Sympathie für unseren damaligen Feind, dass man recht dankbar ist, wenn er überhaupt erwähnt, dass Deutschland diese Bataille gewonnen hat. Und zwar wie! 22.000 Deutsche haben 43.000 Britische + Commonwealthtruppen von der Insel verjagt. Kreta war so nach dem Debakel der englischen Flotte vor Norwegen im April 1940 und der schmäghlichen Flucht seiner Expeditionsarmee im Mai 1940 bei Dünkirchen die dritte schwere Niederlage des Empires, welcher 1942 der Fall Singapurs als vierte folgte, wo 30.000 Japaner 80.000 Briten in die Flucht schlugen. Die langfristigen Folgen dieser Serie von Niederlagen des Staates, der uns Deutschen den Krieg erklärt hatte, waren sofort sichtbar: Das Britische Empire zerfiel vor den Augen der Welt. Der britische Imperialismus war zu Ende! Wenn wir Deutschen aus politischer Korrektheit uns nicht zu sagen trauen, dass deutsche Soldaten für Volk und Vaterland kämpften und starben, dann dürfen wir Deutschen wenigstens daran erinnern, dass der Einsatz unserer Landsleute die Freiheit der kolonisierten Völker von britischer und französischer Herrschaft einleitete.

Prof. Dr. iur Menno Aden

Leserbrief vom 6. Juni 2011 an DIE WELT, der natürlich nicht gebracht wurde:

Unter „6. Juni 1944, D-Day“ schreiben Sie: „Es gibt gute Kriege. Dieser war einer.“

Anlässlich der britischen Kriegserklärung an Deutschland am 3. September 1939 sagte Churchill in einer Rundfunkansprache: „Dies ist ein englischer Krieg, sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands.“

Das einen guten Krieg zu nennen, ist eine Verhöhnung der deutschen, französischen, italienischen und anderen Opfer des brutal völkerrechtswidrig geführten Krieges der Westalliierten, von denen der sowjetischen Kriegsführung gar nicht zu sprechen.

DIE WELT sichert sich mit dieser Aussage einen Spitzenplatz in der Perversion des Denkens und der Würdelosigkeit.

Manfred Backerra

